Universität St.Gallen

3,340: Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik

Fach-Informationen

ECTS-Credits: 4

Zugeordnete Veranstaltungen

Stundenplan	Sprache	Dozent(in)
3,340,1.00 Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik	**Deutsch**	**Frei Christoph**

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Veranstaltungs-Inhalt

Was ist der politische Zustand der Welt? Wie werden moderne Kriege geführt? Sind Terroristen törichte Fanatiker? Warum ist Völkerrecht ein „schwaches" Recht? Nützt Globalisierung dem Westen allein? Weshalb verzichten Staaten auf Teile ihrer Souveränität?

Fragen solcher Art dienen als inhaltliche Ausgangspunkte einer transdisziplinär angelegten Vorlesungsreihe, die informieren, aber nicht nur informieren will. Ihr wichtigstes Ziel besteht darin, Studierende über die Aufarbeitung und Diskussion konkreter Brennpunkte unserer Zeit vertraut zu machen mit grundlegenden Begriffen und Problemfeldern internationaler Politik.

Aus dem Programm:

- Zur politischen Verfassung der Welt
- Souveränität und Globalisierung
- Krieg und Terrorismus
- Die Konflikte im Nahen Osten
- Nukleare Proliferation
- Die Probleme Afrikas

Veranstaltungs-Struktur

Die Veranstaltung wird wöchentlich in vierstündigen Sitzungen durchgeführt. Die Einführung dient jeweils der zeitgeschichtlichen Annäherung an ein aktuelles Problemfeld. Dann wird versucht, die Aktualität im Rahmen langer Geschichte zu relativieren, analytisch zu hinterfragen und so nicht nur strukturelle Rahmenbedingungen und überdauernde Merkmale zwischenstaatlicher Interaktion freizulegen, sondern ‚neue' Entwicklungen auch als solche zu erkennen.

Im Rahmen eines vorbereitenden Selbststudiums sind wöchentlich Texte zu lesen und Aufgaben zu lösen. Zehn Aufträge kommen im Lauf des Semesters so auf Sie zu; mindestens fünf davon sind schriftlich zu bearbeiten, und zwar mit jeweils rund 3000 Zeichen, was ungefähr einer A4-Seite entspricht.

Grundsätzlichen Entwicklungen stärker verpflichtet als der Aktualität, vermitteln diese Texte notwendiges Orientierungswissen. Nicht nur darum lohnt sich die Lektüre. Zum einen sind alle Texte Teil der prüfungsrelevanten Pflichtliteratur; zum anderen machen Ihre fünf besten Eingaben zusammen 50 Prozent der gesamten Prüfungsleistung aus.

Veranstaltungs-Literatur

Die als Pflichtliteratur deklarierten Texte können von der ersten Woche des Semesters an bei der

Skriptenkommission bezogen werden.

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Prüfungs-Informationen

Prüfungsform

Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzel) (50%)

Bemerkung: Mindestens 5 schriftliche Hausaufgaben

Prüfungs-Hilfsmittel

keine Hilfsmittelregelung nötig

Für die Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittelregelung notwendig. Es gilt:

- Für Hausarbeiten, Kurse ohne Credits etc. gibt es keine spezifische Hilfsmittelregelung.
- Es gelten subsidiär die Ordnungen der Universität St. Gallen sowie die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (Quellen und Hilfen müssen immer ausgewiesen werden).
- Bei allen schriftlichen Arbeiten muss eine Eigenständigkeitserklärung angebracht werden.

Fragesprache: **Deutsch**

Antwortsprache: **Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch**

Zentral - schriftliche Klausur / Prüfung (50%, 60 Min.)

Bemerkung: Drei bis vier Fragen

Prüfungs-Hilfsmittel

Closed Book

Die folgende Regelung gilt für alle Prüfungen, unabhängig von Bedarf und Einsatz:

- Ein einfacher Taschenrechner ist zugelassen (Definition des einfachen Taschenrechners: siehe Hilfsmittelreglement vom 14. Dezember 2010 und beachte das Merkblatt «Taschenrechner»). Weitere EDV- und elektronische Kommunikationsmittel wie Notebooks, PDAs und Mobiltelefone etc. sind nicht erlaubt.
- Ein zweisprachiges Wörterbuch (ohne Handnotizen) darf benutzt werden, wenn die Prüfungsfragen und/oder -antworten nicht der Muttersprache entsprechen. Elektronische Wörterbücher sind nicht erlaubt.
- Die Beschaffung der erwähnten Hilfsmittel (inkl. Taschenrechner) ist ausschliesslich Sache der Studierenden.
- Es sind keine weiteren Hilfsmittel zugelassen.

Fragesprache: **Deutsch**

Antwortsprache: **Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch**

Prüfungs-Inhalt

1- Grundlage der schriftlichen Hausaufgaben (Gewichtung 50 Prozent) bilden die im Reader versammelten Texte. Mindestens fünf von insgesamt zehn Fragestelllungen sind zu lösen.

Kriterien der Bewertung:

- inhaltliche (argumentative) Qualität
- formale Präsentation

2. Grundlage und Gegenstand der schriftlichen Prüfung (Gewichtung 50 Prozent) sind alle Vorlesungen einerseits, die im Reader versammelten Texte anderseits – mit anderen Worten: der gesamte Stoff des Kurses. Es werden drei bis vier Fragen gestellt. Entweder dienen sie der Wissenskontrolle oder es geht um das Verständnis grösserer Zusammenhänge.

Reihenfolge und Inhalte der einzelnen Vorlesungen:

- Die politische Verfassung der Welt
- Souveränität und Globalisierung
- Krieg und Terrorismus
- Proliferation ABC
- Politik und Religion
- Westen, Islam und arabische Welt
- Israel und Palästina
- Die Probleme Afrikas
- Asien: Herausforderung oder Bedrohung?

- Lateinamerika

- Quo vadis, Amerika? - Die Vereinigten Staaten nach den Wahlen

Prüfungs-Literatur

Die gesamte Pflichtliteratur wird zu Beginn des Semesters als Reader abgegeben.

15. September: **Einführung**

Zur politischen Verfassung der Welt

22. September: **Souveränität und Globalisierung**

Text: Daniel Philpott

29. September: **Krieg und Terrorismus**

Text: Herfried Münkler

06. Oktober: **Proliferation ABC**

John Parachini

13. Oktober: **Politik und Religion**

Text: Martin Riesebrodt

10. November: **Westen, Islam und arabische Welt**

Text: Dan Diner

17. November: **Israel und Palästina**

Text**:** Sylvain Cypel

24. November: **Die Probleme Afrikas**

Text: Peter Schaber und James Shikwati

01. Dezember: **Brennpunkt Asien**

Text: Bill Emmott

08. Dezember: **Lateinamerika - Vielfalt ohne Einheit**

Text: Carlos Montaner und Alvaro Vargas Llosa

Beachten Sie bitte:

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt verbindlich ist und vor anderen Informationen wie persönlichen Datenbanken der Dozenten/-innen, Angaben in den Vorlesungen etc. unbedingt den Vorrang hat.